

## **Gefahren durch anhaltende Trockenheit**

Das andauernd schöne sonnige Sommerwetter, über das sich viele Menschen freuen, hat auch seine Schattenseiten: Eine erhöhte Brandgefahr in Feld, Flur und Wald durch regelrechte Dürre. Darauf verweist der Deutsche Feuerwehrverband.

Trockene Vegetation und hohe Temperaturen: Bei den aktuellen Witterungsverhältnissen genügt bereits ein fahrlässig weggeworfener glimmender Zigarettenstummel, um die Natur in Brand zu setzen. Der Deutsche Feuerwehrverband warnt in einer Mitteilung vor Vegetationsbränden bei großer Trockenheit und hohen Temperaturen. „Vegetationsbrände können sich rasend schnell ausbreiten und etwa Getreidefelder komplett vernichten“, heißt es. Der Feuerwehrverband gibt Tipps zum Vermeiden von Bränden. Ganz wichtig sei, keine Zigaretten oder andere brennende Gegenstände in die Natur zu werfen – auch nicht aus Fahrzeugen, wo es schnell zu einem Böschungsbrand kommen könne. Auch achtlos weggeworfene Flaschen können durch den Brennglaseffekt Brände entfachen. „Lassen sie niemals Fahrzeuge mit heißen Abgasanlagen auf ausgetrockneten Feldern und Wiesen stehen“, lautet ein weiterer Sicherheitstipp. Es bestehe die Gefahr, dass sich die trockene Vegetation daran entzündet. Völlig unzulässig sei das Grillen in der Natur, insbesondere in Waldbrand gefährdeten Gebieten. Wenn grillen, dann nur auf dafür ausgewiesenen Plätzen. Mahnendes Beispiel sollten die weltweit immer wieder vorkommenden verheerenden Waldbrände sein, welche ganze Landstriche vernichten, wie in jüngster Zeit in Schweden und aktuell in Griechenland. Für die Bevölkerung ist es wichtig zu wissen, bei einem Brand oder bei Rauchentwicklung sofort die Feuerwehr unter der Notruf-Nummer 112 zu verständigen und möglichst genaue Angaben zum Brandort zu machen. Entstehungsbrände sollten durch eigene Löschversuche nur dann an einer Ausbreitung versucht werden zu verhindern, wenn man sich selbst nicht in Gefahr bringt. „Achten Sie auf sich und Ihre Umwelt“, appelliert der Deutsche Feuerwehrverband angesichts der anhaltenden Trockenheit und hohen Temperaturen. Diese seien ein besondere Belastung für die Menschen. Auch für Feuerwehrleute bedeutet ein großflächiger Vegetationsbrand besondere Gefahren. Auf die Einsatzkräfte kommen bei solchen Situationen hohe körperliche Anforderungen zu, insbesondere das Arbeiten in den Schutzanzügen bei großer Hitze.

Wie von Schlüchterns Stadtbrandinspektor Werner Kreß zu erfahren war, sei es im Bereich der Stadt Schlüchtern mit seinen 13 Stadtteilen bislang noch zu keinem durch die erhöhte Brandgefahr bedingten Einsatz gekommen. Dies könne sich jedoch täglich ändern. Wie der Stadtbrandinspektor betont, seien alle Stadtteilwehren durch die

flächendeckende Ausrüstung mit so genannten Tragkraftspritzenfahrzeuge Wasser für Einsätze bei Vegetationsbränden gut gerüstet. Denn die neue Generation der Einsatzfahrzeuge hat einen 750 Liter fassenden Wassertank an Bord, was für schnelle Erstangriffe sehr hilfreich ist. Kreß verweist auch auf den vom Deutschen Wetterdienst veröffentlichten Waldbrand-Gefahrenindex, der für unsere Region eine mittlere bis hohe Gefahr ausweist. Auch ein kurzer Gewitterschauer bringe nur kurzfristige Entlastung. Grundsätzliche bleibe die Gefahr bei anhaltender Trockenheit bestehen. Diese ist übrigens nicht nur für den Brandschutz ein Problem, sondern auch für die Landwirte. Diese sehen sich gezwungen, das ohnehin spärliche Getreide vorzeitig zu ernten, bevor es ganz vertrocknet.



Durch die anhaltende Trockenheit herrscht zurzeit in Feld und Flur, wie hier im Breitenbacher Gemarkungsgebiet „Börnheeg“ erhöhte Brandgefahr.

**Text und Foto: Fritz Christ**